

INHALTSVERZEICHNIS

WALTER BENJAMINS POETOLOGIE DER GESCHICHTE.	9
Benjamin als Philosoph und Schriftsteller	9
Abfallverwertung als Programm	16
Zur Vorgehensweise	23
1. »WAS GESCHRIEBEN WURDE, LESEN«: DAS PASSAGENMATERIAL UND SEINE ORDNUNGEN	27
1.1 Was geschrieben wurde: Paratexte statt Passagenwerk	27
1.2 Lektüren der Passagentexte und -aufzeichnungen	35
1.2.1 »Passagen« (1927)	35
»Eine dialektische Feerie«	35
Von der Formvorlage zum Material: Raumstrukturen in der Feerie <i>Le Ciel et l'Enfer</i>	45
1.2.2 »Pariser Passagen II« (um 1929): Frühe Aufzeichnungen	48
Unheimliche Puppen und die Operette	51
»Schwester Tintchen«: Märchen als Abfallprodukt.	53
Grotten und Urgeschichte	59
1.2.3 Die beiden Exposés	64
1.2.4 »Aufzeichnungen und Materialien«: Die Passagenkonvolute. . .	79
Studien, Dokumentation, Archiv	79
Die Ordnung der Sammlung – Konvolute	83
Benjamins Materialien	91
Vaudevillestücke	92
Panoramaliteratur	95
Reiseliteratur	98
1.3 »Verwenden«: Benjamins Textstrategien	101
»Verwenden«	102
Zitieren »à l'ordre du jour«.	105
»Literarische Montage«	108

2.	VOM TEXT ZUM STADTRAUM: PARISER PASSAGEN	111
2.1	Passagen als Zwischenräume	111
	<i>Locus classicus</i> und Kommentar	113
	Raumstruktur der Pariser Passagen	115
2.2	Paris als Ort und Topos	121
	Miniaturen	121
	Ort des Schreibens	126
	Mythische Topographie	130
	Die ozeanische Urgeschichte und das Pariser Höhlensystem . .	134
	»Landschaft aus lauter Leben«: Flanerie als Geschichtserfahrung	139
3.	HOHLRÄUME DER MODERNE: SEDIMENTIERUNG, ABDRUCK UND DIE PRODUKTION VON GESCHICHTE	145
3.1	Die Passagenarbeit als Hohlraumforschung	145
	Ausgehöhlte Dinge, Abfall und Urgeschichte	145
	Hohlraum – Passage als Sedimentphänomen	147
	Hohlform – Abdruck als Verfahren und Objekt	151
	Möglichkeiten der Hohlraumforschung	155
3.2	Das bürgerliche Interieur: Schichtung und Geschichte	156
3.2.1	Das Interieur als Raum und Raumbild	157
	<i>Mise en abyme</i>	157
	Interiorisierung	161
3.2.2	Muscheln, Gehäuse und Aquarien – Raumformen des Wohnens	165
	Interieur – Muschel des 19. Jahrhunderts	165
	Wohnen im Gehäuse – der Abdruck	169
	»Wohnen als unterirdisches Motiv« – Das Interieur als Höhle .	174
	Aquarien als künstliche Höhlen und Miniatur des Sozialen . . .	177
	Die Passage als Unterwasserraum: Zwei Erzählungen von Friedrich Gerstäcker und August Strindberg	186
3.2.3	»Auf Traum möbliert«: Vergangenheit und Ferne im Interieur	195
	»Kolportagephänomen des Raumes« – Literarisches Genre und Raumverständnis	195
	Physiognomie des Sammlers	199
	Balzacs <i>Le Cousin Pons</i>	204

»Durst nach Vergangenheit« – Historistisches Interieur und Museum	209
Ferne – Exotisches Interieur und die Weltausstellungen	216
3.2.4 Das Interieur als Natur und die Natur als Interieur.	218
Verwandlung von Außen- in Innenraum – Interieurisierung	218
»Falsches Erwachen«: Geschichtsnegation im Jugendstilinterieur	220
 4. ZUKUNFTSRÄUME	 225
4.1 Spekulation und die Zukunft der Passagen	226
Das Vaudevillestück <i>Les Passages et les Rues, ou la Guerre</i> <i>déclarée</i> (1827)	227
Die Subskriptionseinladung »Aux Habitants...«	230
4.2 Utopische Zukunftsräume	236
Glasüberdachung von Paris	236
Wintergarten/Treibhaus	238
4.3 Die vergangene Zukunft	242
Du Camps Vertextung der Stadt.	243
Léon Daudet und der moralische Untergang der großen Städte	247
Die zukünftigen Ruinen von Paris bei Claretie	251
Balzacs Vision, was von Paris bleiben wird	257
 BELICHTUNGSVERHÄLTNISSE	 261
DANKSAGUNG	267
BIBLIOGRAPHIE	269
NAMENSREGISTER	283